№ 97. 1833.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 26. April.

Inland.

Berlin den 23. April. Des Königs Majestät haben dem bisherigen Kommerzien- und Admiralitäts-Rath Tamnau zu Königsberg den Charakter als Geheimer Kommerzien-Rath beizulegen geruht.

Se. Majestät der König haben den Justiz-Kommissarius und Notarius Ernst Moritz Nauen zum Justiz-Kommissions-Rath zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Andreas Karl Hirschberg ist zum Justiz-Kommissarius für die Unter-Gerichte in den Kreisen Oppeln und Rosenberg, mit Anweisung seines Wohnorts in Oppeln, bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Anton Möllmann zu Dorsten ist zum Advokaten bei der Fürstlichen Regierung zu Wied und sämmtlichen Königlichen und standesherrlichen Unter-Gerichten im Bezirke des Königl. Justiz-Senats zu Koblenz, mit Anweisung seines Wohnorts in Neuwied, bestellt worden.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind von hier nach dem Haag abgereist.

Der Kaiserl. Russische Geheime Rath und Kammerherr, Graf von Matuszewicz, ist nach St. Petersburg, und der General-Major und Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade, von Grabow, nach Erfurt abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 14. April. Um für die nächste Dienstags-Sitzung der Deputirten-Kammer, in welcher der Redacteur der Tribune erscheinen wird, die Ordnung zu sichern, soll, mit Ausnahme des diplomatischen Corps und der Pairs, denen ihre gewöhnlichen abgesonderten Tribunen reservirt werden, der Eintritt in den Sitzungs-Saal nur gegen besondere, für diesen Tag ausgestellte Billets gestattet seyn. Die für die Tribune der Journalisten geltenden Bestimmungen erleiden keine Veränderung.

Sowohl bei der hiesigen Garnison, als bei der National-Garde, sind für nächsten Dienstag außerordentliche Vorsichts-Maßregeln angeordnet, um die Ruhe und Ordnung in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten. Sogar auf die Umgegend erstreckt sich die Vorsicht; so ist z. B. der Wachtposten bei der Pulvermühle von Bouchet, bei Versailles, verdoppelt worden.

In Bezug auf die Frankfurter Angelegenheiten thut die Gazette den Ausspruch: „Der revolutionäre Geist macht seine letzte Anstrengung in Deutschland: es ist sein Schwanengesang, der Blitz, welcher das Gewitter beendet, der schwache Schimmer, der das Ende einer Feuersbrunst bezeichnet; es ist eine Klarheit, welche die Verheerung zeigt, ohne sie zu vermehren, die einen Augenblick erschreckt, einzig nur um zu beruhigen.“

Der Messager weiß wieder, ganz im Gegensatz mit seiner neulichen Behauptung, daß es dem Herzoge von Broglie gelungen sei, den Grafen Apponyi noch einige Zeit von seiner Abreise abzuhalten, indem er ihm versprochen habe, in Kurzem vollständige Satisfaktion in Betreff der Räumung Ankona's zu geben.

Der General-Lieutenant Mathieu Dumas, jetziger Pair und ehemaliges Oppositions-Mitglied der Deputirten-Kammer, hat unter die Pairs eine Ab-

handlung vertheilen lassen, worin er sich für die Befestigung der Hauptstadt mittelst einzelner Forts ausspricht.

Die von dem General Fabre befehligte vierte Infanterie-Division der Nord-Armee ist in Valenciennes, wo bisher das Hauptquartier derselben war, aufgelöst; auch ist das gesammte Zahlungs- und Post-Personal der Nord-Armee von dort hierher zurückberufen worden.

Paris, den 17. April. Lord Granville hatte gestern seine Abschieds-Audienz beim Könige; er reist heute nach England ab.

Die Pairs-Kammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem Gesetz-Entwurf in Betreff der politischen Flüchtlinge. Da Niemand in der Versammlung das Wort verlangte, um seine Meinung über diesen Gegenstand abzugeben, so sollte sofort zur Abstimmung über den aus einem einzigen Artikel bestehenden Gesetz-Entwurf geschritten werden; es fand sich indessen, daß die Versammlung hierzu nicht zahlreich genug war, weshalb die Sitzung eine halbe Stunde lang suspendirt werden mußte. Nachdem sich endlich gegen 3 Uhr eine hinreichende Anzahl von Pairs eingefunden, ging das gedachte Gesetz mit 86 gegen 2 Stimmen durch.

In der gestrigen Gerichtssitzung der Deputirten-Kammer, wurde der Prozeß gegen die Tribune verhandelt. Nach der Vertheidigung des verantwortlichen Redakteurs, Herrn Lionne, durch 2 Defensoren schritt man zur Abstimmung. Die erste Frage, ob Herr Lionne das ihm Schuld gegebene Vergehen (Beleidigung der Kammer) begangen habe, wurde mit 256 gegen 30 Stimmen bejahend entschieden. Es ergab sich aus der Zahl der Anwesenden, daß von 323 Deputirten, die sich für kompetent erklärt, 17 nicht mitgestimmt hatten. Gleich nachdem der Präsident dieses Resultat verkündigt, verlas er ein ihm so eben zugegangenes Billet der beiden Defensoren des Angeklagten, worin diese nachträglich erklärten, daß ihr Klient an den inkriminirten Artikeln nicht den mindesten Antheil habe, und daß sie daher bei einer etwanigen Verurtheilung desselben auf die Gerechtigkeit und Billigkeit der Kammer in der Zuerkennung der Strafe rechneten. Zugleich verlangten sie, noch einmal zur Vertheidigung der Person des Angeschuldigten gehört zu werden. Dies wurde ihnen auch nach einer kurzen Widerrede bewilligt, und daher ward Herr Lionne sammt seinen beiden Anwalten noch einmal eingeführt. Nach einigen Bemerkungen des Herrn Cavaignac ging dann die Abstimmung über die aufzulegende Strafe vor sich; 304 Deputirte gaben ihr Votum ab. Von diesen stimmten 204 für dreijährige Haft und eine Geldbusse von 10,000 Fr. (das Doppelte des Maximums), 39 für das Minimum der Haft (1 Monat) und 24 für das Minimum der Geldstrafe (200 Fr.). Ueberdies fanden sich in der Wahl-Urne 30 unbeschriebene Zettel und 7 mit Mittelstrafen, was die Gesammt-Zahl der 304 Zettel ausmacht. Da nun die absolute Majorität nur 153 betrug, so wurde nach diesem Ergebniß Herr Lionne zu dreijähriger Haft und 10,000 Fr. Geldstrafe kondemnirt. Die Versammlung trennte sich um 7½ Uhr.

Bei der Redaction der Tribune sind schon jetzt 291 Fr. zur Bestreitung der Geldstrafe, zu der Herr Lionne verurtheilt worden, eingegangen. Die öffentliche Ruhe ist übrigens während der obigen Sitzung nirgends auch nur einen Augenblick gestört worden.

Im Temps liest man: „Es scheint gewiß zu seyn, daß die Regierung, den Vorstellungen Rußlands nachgebend, das Benehmen des Admirals Roussin desavouirt hat. Man fügt hinzu, die nach dem Archipel gesandten Schiffe seyen bestimmt, die Operationen der Russischen Truppen zu unterstützen; wir werden also gegen den Pascha von Aegypten kämpfen.“

Das Journal de Guyenne meldet aus Blaye vom 10. d. M.: „Der Doktor Gintrac, der von Bordeaux heute früh hier angekommen, begab sich augenblicklich nach der Citadelle. Werden die Zeitungen der Regierung uns auch heute anzeigen, daß das Befinden der Herzogin von Berry sich täglich bessere, und daß ihr Gesundheits-Zustand nicht zu der geringsten Besorgniß Anlaß gebe? Die Regierung verharrt in ihrem Schweigen über das Schicksal, welches sie der gefangenen Prinzessin zudenkt.“

Die Allgemeine Zeitung enthält aus Paris vom 16. April Folgendes: „Im Innern Frankreichs nehmen die politischen Reibungen einen ernstlicheren Charakter an. Darf man den in ministeriellen Salons verbreiteten Gerüchten trauen, so hätten die Republikaner für den sehr wahrscheinlichen Fall einer Verurtheilung der Tribune wirklich eine Schilderhebung vor. Auf dem angekündigten Balle zum Vortheile der wegen politischer Gründe Verhafteten, solle das Signal dazu gegeben werden; die Republikaner hätten im Sinne, den General Lafayette, Herrn Carrel und noch einen dritten zu Konsuln der Republik auszurufen. Herr Carrel sei indessen, die Unausführbarkeit vorhersehend, und nicht im Stande das Unternehmen zu hindern, nach der Schweiz gereist. Die zum Aufstande erforderlichen Mittel solle Joseph Bonaparte liefern. Von anderer Seite wird diesen Angaben widersprochen; doch äußern die Ministeriellen, unter ihnen Männer, denen wir eine bloße Spiegelfechterei nicht zutrauen, ihre Besorgnisse so laut und ernstlich, daß man doch an der Möglichkeit einer Emeute nicht länger zweifeln kann. Die kräftigsten Maßregeln sind jedoch von der Regierung ergriffen, um ihr

vorzukommen. Eine größere Truppenzahl ist nach Paris berufen; die Linie wird beaufsichtigt, angefeuert; man versichert sich des Beistandes der Chefs der Nationalgarde, und die angekündigte Reise des Kronprinzen bleibt vermuthlich fürs Erste ausgesetzt, während andere Mitglieder der Königl. Familie nach Brüssel abgereist sind. Ich betrachte jedenfalls einen schnellen Sieg der Regierung als gewiß. Ein bedeutender Theil des Publikums ist von diesen innern Verhältnissen eben so wenig unterrichtet, als von den auswärtigen Verwickelungen; er beschäftigt sich jetzt nur mit den Nachrichten aus Deutschland, so wie mit der Rede des Ministers d'Argout über die 300 Polen, die von Besançon zur Unterstützung der Deutschen Revolutionnairs aufgebrochen seien. Die Antwort der Opposition, sie wären nur nach der Schweiz gezogen, wird von den in Paris anwesenden Polen für unrichtig angesehen; diese versichern auch, daß weit mehr als 300, daß an 1000 meist Militairs, sich von Besançon und andern Depots nach Straßburg begäben. Die Flüchtlinge hätten von unbekannter Hand Aufforderungen und sechszigtausend Fr. erhalten; man habe ihnen aber den Deutschen Ort, wohin sie sich begeben sollten, nicht angezeigt, sondern versprochen, daß auf der andern Seite des Rheins Leute, um ihnen den Weg zu zeigen, bereit stehen würden. Die Polen in Paris sind hierüber mißmuthig, und äußern sogar die Besorgniß, daß ihren Landsleuten eine Falle gelegt worden. Fast scheint es, daß der telegraphische Befehl, die Flüchtlinge ins Innere Frankreichs zurückzudrängen, zu dem Seitenwege nach der Schweiz Anlaß gegeben habe. Die Deutschen Verhältnisse überhaupt sind noch der Gegenstand von Konferenzen und ministeriellen Berathungen, haben jedoch dem Oriente gegenüber für die Französische Regierung nur eine sekundäre Wichtigkeit.

Straßburg den 22. April. Die aus Frankreich entwichene Abtheilung Polen ist folgendermaßen zusammengesetzt: 3 Obristen, 6 Obristlieutenants, 12 Majors, 63 Kapitäns, 96 Lieutenants, 204 Unterlieutenants, 8 Unteroffiziere, 25 Soldaten; zusammen 422 Mann. Die beiden Hauptanführer sind Obrist Antonini und Kapitän Schotmann. Aus Deutschland scheinen sie bedeutende Summen zur Ausführung ihrer Unternehmung erhalten zu haben.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 14. April. (Privatmitth. der Leipz. Zeit.) Hier sieht es seit dem letzten 3. April noch immer düster aus. Man hört auch wohl freche Aeußerungen. Die edle Freiheit, die der rechtschaffene Bürger zum Theil schon besitzt, theils ihr, wie jedem Ideal, durch allmähligen Fortschritt auf der Bahn gesetzlicher Ordnung sich zu nähern sucht, wird herabgewürdigt zu einer katilinarischen Metze; doch jene Wuth einzelner Dolchritter, welche Marats Teufel aus der Hölle citiren und auf Deutschland hetzen möchten, ist blind. Die Ordnung wird siegen.

Frankfurt a. M. den 16. April. (Leipziger Zeitung.) Dem Vernehmen nach ist das Urtheil über die Ruhestörer im Okt. 1831 gestern von den auswärtigen Rechts-Facultäten zurückgekommen; es soll zwei Todes-Urtheile enthalten. — Die Oesterreichische Besatzung, welche in Sachsenhausen gelegt ist, hat eine Hauptwache im Palais der Bundes-Versammlung errichtet, welche durch 20 Mann Grenadiere und 5 Uhlanen besetzt ist. — Die Oesterreichischen und die Preußischen Truppen sind überall freundschaftlich von den Einwohnern in der Stadt wie auf dem Lande empfangen worden, und gegenseitig hat sich das beste Vernehmen gebildet.

Hier in Frankfurt ist fortdauernd tiefe Ruhe. Die Preußischen Truppen, welche in dem Frankfurter Dorfe Bornheim liegen, leben mit den Einwohnern im besten Vernehmen. Man hat davon die erfreulichsten Anzeigen. Das aus Mainz abgegangene Corps wird durch heute daselbst eintreffende Mannschaften aus Koblenz ersetzt.

Frankfurt a. M. den 20. April. Se. Excellenz der K. K. Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant und Gouverneur von Mainz, Graf von Mensdorf, ist gestern hier eingetroffen.

Die Leipziger Zeitung sagt, es soll jetzt die Rede davon seyn, daß der Bundestag für die Bundesstaaten ein Gesetz in Vorschlag bringen wird, wornach Jeder, welcher bei Tumulten mit den Waffen in der Hand ergriffen wird, sofort vor ein Kriegsgericht gestellt, gerichtet, und das Urtheil ohne Weiteres an ihm vollzogen werden soll. Eine traurige, jedoch nothwendige Maßregel.

Braunschweig den 19. April. Die hiesige Zeitung meldet, daß zu Göttingen in Folge der Frankfurter Ereignisse Untersuchungen stattgefunden haben und daß namentlich die Zimmer und Bureaus einer Gesellschaft versiegelt worden seyn sollen.

Stuttgard den 18. April. Aus Tübingen vernimmt man, daß der Oberamtsrichter Dr. Habermaas, welcher die Untersuchung gegen mehre, der Aufreizung des Landvolks zum Aufruhr angeklagte Studirende aus angesehenen Familien, so wie gegen den wegen Debits verbotener Schriften verhafteten Buchhändler Franckh von hier zu leiten hat, aus Auftrag der Regierung nach Frankfurt gereist sei, wahrscheinlich um sich Aufklärung zu verschaffen, inwiefern die dortigen Vorfälle mit dem Gegenstand seiner Untersuchung etwa in Konnexion stehen möchten.

Kassel den 9. April. Große Sensationen haben hier die neuesten Frankfurter Ereignisse erregt. Seit gestern sind alle Wachtposten verdoppelt und die Soldaten mit scharfen Patronen versehen.

(Mannh. Zeit.)

München den 14. April. Mehre hier angekommene fremde Studenten, die sich nicht gehörig ausweisen konnten, sind dem Vernehmen nach am 11. d. verhaftet worden.

Schweiz.

Basel den 13. April. Mehre hier eingetroffene Nachrichten stimmen darin überein, daß eine Anzahl polnischer Militärs in dem Französischen Theil des Kant. Bern einmarschirt ist; dieselben sind unbewaffnet und werden auf eigene Kosten einquartirt. Ueber die Zahl sind die Berichte abweichend; während Augenzeugen ungefähr 50 bis 60 gesehen haben, sollen in Dörfern näher an Neuenburgs Gränzen mehre hundert sich befinden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 12. April. In Folge der aus London eingegangenen Depeschen, die gestern in einem Kabinets-Rathe, dem auch Se. Maj. der König beiwohnten, erwogen worden, herrscht jetzt bei einigen unserer Ministerien eine ganz besondere Thätigkeit. In London wird, dem Vernehmen nach, fortwährend auf den Abschluß eines Definitiv-Traktates gedrungen.

Aus Sumatra sind Nachrichten bis zum Monat September eingegangen, denen zufolge der Oberst-Lieutenant Elout abermals einen Sieg über die Padries davon getragen und der Niederländischen Regierung einen neuen Distrikt unterworfen hat.

Aus dem Haag den 15. April. Neuerdings sind in Breda mehrere Belgische Deserteurs angekommen, die, als geborne Flamänder, sich besonders über den jenseitigen Dienst beschweren. Man braucht nur, sagen sie, Flamänder zu seyn, und man ist sicher, nicht zu avanciren. Sobald irgend eine Korporal-Stelle vakant wird und es meldet sich ein Franzose oder ein Wallone, der nur eben seinen Namen schreiben kann, so werden keine Ansprüche von Brabantern oder Flamändern weiter berücksichtigt, der Wallone wird vielmehr ohne Weiteres vorgezogen. Das Kommando so wie die ganze militairische Administration ist übrigens Französisch, das bekanntlich von dem größten Theile der Belgischen Soldaten, der aus Flandrischen und Brabanter Landleuten besteht, gar nicht verstanden wird.

Belgien.

Brüssel den 14. April. Die hiesigen Blätter beschäftigen sich fortwährend mit Vermuthungen über die Gestaltung des Ministeriums. Die Emancipation sagt: „Es sind verschiedene Gerüchte über das Ministerium in Umlauf; man spricht von Dimissionen, von theilweisen Veränderungen und selbst von einer gänzlichen Auflösung. Was wir davon wissen, ist nicht bestimmt genug, als daß wir uns in nähere Details einlassen sollten. Wir begnügen uns damit, jener Gerüchte zu erwähnen, und erwarten die Ereignisse.“ — In der Union heißt es: „Man sagt, daß Herr Goblet, dessen Stillschweigen in der Sitzung vom 3. d. glauben ließ, daß er sich in einer von der seiner Kollegen verschiedenen Lage befinde, ganz besonders auf seine Entlassung dringt. Er ist gestern nach Tournay abgereist, von wo er erst in einigen Tagen zurückerwartet wird.“ — Der Independant enthält Folgendes: „Herr de Theur, welcher gleich nach Vertagung der Kammer nach seinem Landsitze abgereist war, ist gestern hier wieder eingetroffen. Er hatte sogleich eine Audienz beim Könige, welche sehr lange dauerte. Einige Personen schließen daraus, daß Herr de Theur mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden ist.“

Der Bürgermeister von Löwen, de Neeff, der eine Rolle in der Revolution gespielt hat, hat sich im Kanal ertränkt. Man bemerkte schon mehre Tage eine Geisteszerrüttung an ihm.

Brüssel den 15. April. Der König und die Königin sind gestern in Begleitung ihrer Tante, der Madame Adelaide, der Prinzessin Marie und Klementine und des Herzogs von Nemours nach dem Schlosse Laeken abgegangen.

Die hiesigen Angelegenheiten sind seit meiner letzten Mittheilung um nichts weiter gerückt, außer daß von Tag zu Tage die innere Zerrissenheit Belgiens durch irgend ein neues Symptom deutlicher hervortritt. Seit einiger Zeit wird wieder viel von einer Theilung Belgiens gesprochen, ein Gerücht, das seinen Ursprung mehr der Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes, als sonstigen Thatsachen verdanken mag. An alle Chancen denkt man hier, alle werden erörtert und besprochen, nur die Möglichkeit, daß das Königreich Belgien in seiner jetzigen Gestalt und in seinen jetzigen Verhältnissen vollkommen fortbestehen könne, scheint Niemanden einzufallen. Unser Independant dürfte dies vielleicht für eine Uebertreibung oder für eine Verleumdung erklären; aber er sehe und höre nur um sich, und wenn er dann die Hand aufs Herz legt, so wird er schweigen. — Notorisch ist es, daß hier täglich Versammlungen der Republikaner statthaben, welche indessen wenig oder gar keinen Anklang bei der Masse finden, und nur als ein Telegraph der Pariser Propaganda betrachtet werden müssen. Jedes Signal vom Montmartre würde hier getreulich nachgeahmt werden; aber es müßte schon eine sehr helle Gluth in Paris seyn, wenn der Wiederschein zum zweitenmale bis Brüssel leuchten sollte. Antifranzösischer als jetzt, ist die Stimmung hier vielleicht noch nie gewesen; denn Niemand täuscht sich mehr darüber, von wo uns alles Unheil gekommen ist.

Der Courier belge klagt, daß der König Klagen und Reklamationen nicht sehr zugänglich sei, und schreibt den Grund auf eine Kamarilla. — Baron von Loe kehrt nicht von Wien zurück, sondern begiebt

sich blos mit Urlaub nach Karlsbad. — Von Antwerpen aus führt man Beschwerde über die Hindernisse, welche den in See gehenden Schiffen zu Lillo in den Weg gelegt werden.

Außer den 40,000 Flinten, welche der König von Holland kürzlich zu Lüttich, zu 14 Flor. jede, gekauft hat, hat er deren noch 50,000 zu dem nämlichen Preise bestellt.

Der Lynx meldet, angeblich nach einem Schreiben einer beim Londoner Hofe angestellten Person, es sei stark die Rede von einer Vermählung des ältesten Sohnes des Prinzen von Oranien mit der jungen Herzogin von Kent, Nichte des Königs Leopold und muthmaßlicher Erbin der Krone von England.

Großbritannien.

London den 13. April. Se. Majestät haben dem Viscount Frederick John Goderich den Titel eines Grafen von Ripon in der Grafschaft York, mit Vererbung dieser Würde auf seine männlichen Nachkommen, verliehen und den Baronet Sir George Fitzgerald Hill zum Statthalter der Insel Trinidad ernannt.

Der Morning-Herald sagt: „Es ist nicht zu leugnen, daß unsere auswärtige Politik niemals so schlecht geleitet wurde, als gegenwärtig. Wenn das Departement der auswärtigen Angelegenheiten unter besserer Leitung stände, so würden die Ereignisse in der Türkei uns nicht so unvorbereitet gefunden haben, unser Uebergewicht zur See und unsern kommerziellen Einfluß in der Levante zu behaupten, als wir es jetzt sind. England hat, als es seine Rolle als Vermittler aufgab und ein angreifender Theil wurde, einen Treubruch gegen Holland begangen; denn eingeständlich mischte sich unsere Regierung nur in den Streit zwischen Holland und Belgien, um als Vermittlerin zu handeln; und als sie fand, daß sie weder durch Ueberredung noch durch gute Dienste die beiden streitenden Parteien vereinigen konnte, mußte sie — wie sie es bei der erfolglosen Vermittelung in den Kirchenstaat gethan hat — sich zurückziehen, und den Parteien erlauben, den Streit unter sich abzumachen. Dann hätte auch unsere Flotte, statt zur Blokade der Holländischen Küsten benutzt zu werden, unsere eigenen Interessen in jedem Theil von Europa, wo sie gefährdet erschienen, beschützen können."

Oesterreichische Staaten.

Wien den 11. April. Auf der Börse war das Gerücht verbreitet, daß Briefe aus Konstantinopel bis zum 27. März eingegangen wären, worin gemeldet würde, daß Ibrahim Pascha sich Brussa's bemächtigt habe, und einen Theil seiner Armee nach Scutari, die Hauptmasse aber nach den Dardanellen dirigire. In Konstantinopel soll große Gährung herrschen, und ein Aufstand besorgt werden. Auf offiziellem Wege ist unseres Wissens bis jetzt unter jenem Datum nichts aus Konstantinopel eingegangen. (Allg. Zeit.)

Wien den 13. April. (Allg. Zeit.) Nach den gestern hier durch die gewöhnliche Post aus Konstantinopel vom 27. und durch Stafette vom 30. März eingelaufenen Nachrichten scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Pforte Willens ist, auf die von Mehmed Ali ausgesprochenen, durch den Kabinets-Sekretair des Reis-Effendi, Reschid-Bei überbrachten Ausgleichungs-Vorschläge, welchen zufolge ganz Syrien und der südliche Theil von Karamanien bis an die Kette des Taurus zur Statthalterschaft von Aegypten geschlagen werden sollen, einzugehen, um die der Hauptstadt durch das weitere Vordringen Ibrahim Pascha's drohende Gefahr zu beschwören.

Türkei.

Konstantinopel den 30. März. (Allg. Zeit.) Man weiß noch nicht mit Bestimmtheit, ob Ibrahim in Folge der neuen Befehle von seinem Vater schon wirklich vorgerückt ist, gewiß ist nur, daß alle Vorbereitungen dazu getroffen waren. Eben höre ich, daß die Aegyptier die Stadt Smyrna nun dennoch wirklich in Besitz genommen haben sollen, was aber noch unverbürgtes Gerücht ist. Die Besorgnisse der Einwohner steigern sich bei dieser Ungewißheit mit jedem Tage, nicht sowohl wegen eines Besuches von den Aegyptiern selbst, als vielmehr wegen eines bei Annäherung derselben zu fürchtenden Aufstandes. Die Ruhe ist zwar bis heute nicht wesentlich gestört worden, indessen giebt es Anzeichen genug, daß ein großer Theil der Einwohner nur den günstigen Zeitpunkt erwartet, um eine Empörung zu versuchen. Man erzählt sich insgeheim, daß in den letzten Tagen einige und dreißig, nach anderen wohl übertriebenen Angaben gegen 200 Personen, als verdächtige Theilhaber einer Verschwörung in geheimer Haft hingerichtet worden seyen. Es werden darunter Männer von großem Einflusse und selbst ein Divans-Mitglied genannt. Auch soll der Scheik-Kul-Islam abgesetzt worden seyn. Alles dies zeigt die Gefahr, in welcher die Hauptstadt schwebt; und um nichts zu deren Abwendung zu versäumen, hat der Sultan den, von Alexandria zurückgekehrten Amedschi-Effendi in Begleitung eines von der Französischen Botschaft abgeordneten Commissairs in Ibrahims Hauptquartier abgesandt, mit der Vollmacht, denselben um jeden Preis von weiterem Vorrücken abzuhalten. Ob ihnen dies, ohne dem Aegyptischen Heerführer hinlängliche Garantie für die Zusagen der Pforte zu bieten, gelingen wird, ist eine Frage, da Ibrahim von dem raschen Anzuge der Russen Kenntniß hat, und wohl einsehen muß, daß, wenn der Sultan sich und seine Hauptstadt durch die Russen in Sicherheit weiß, auf Nachgiebigkeit von seiner Seite weit weniger zu rechnen ist.

Aus Triest vom 11. April wird berichtet: „Briefe aus Alexandria bringen die Nachricht, daß

der Vice-König, durch seine Erfolge stolz gemacht, von seinen ehrzeizigen Forderungen nicht abzustehen scheine, und hierin überdies noch durch auswärtigen Einfluß bestärkt werde. In Alexandria ging das Gerücht, der Vice-König habe mit Persien einen Offensiv- und Defensiv-Vertrag abgeschlossen."

Politische Reflexionen.

Die neueste Nr. des Berl. Polit. Wochenblattes enthält in ihrem Bericht über die neuesten Zeitereignisse unter anderem Folgendes: Die Lösung der Portugiesischen Frage ist nicht so schnell erfolgt, als nach den Berichten der liberalen Englischen Blätter zu erwarten stand, die zum Theil bereits eine Kapitulation ankündigten, und damit wenigstens das Maaß ihres Vertrauens zu der Unternehmung und deren Leiter verriethen. — Widerstrebende Einwirkungen, die wir als persönliche und politische bezeichnen möchten, haben bei der Spanischen Regierung eine jener sonderbaren Schwankungen hervorgebracht, welche dort freilich nichts Neues sind. Nachdem die Reise des Infanten Don Karlos u. s. w. einen vollständigen Sieg der persönlichen Einwirkungen zu beurkunden schien, und schon mit größter Bestimmtheit von einem Ministerwechsel in gleichem Sinne die Rede war, tritt plötzlich einer in der entgegengesetzten Richtung ein, indem die Staatsmänner, welche wenigstens vergleichungsweise das alte Spanien repräsentiren, das Feld behaupten und ihre Gegner entfernt werden. — Die Französische Regierung rüstet sich mit einiger Ostentation gegen einen neuen Angriff der Republikaner, und verkündet offen den Plan, durch eine zweite Kammersitzung im laufenden Jahre aus dem finanziellen Provisorium heraus zu kommen. Man kann nur wünschen, daß es ihr gelinge, weniger wegen des angegebenen Zweckes, als der Belehrung für Andere halber, denn wenn diese Kammer, obenein in einer zweiten Session, nicht alle Illusionen über die Frage der Repräsentativ-Verfassungen gründlich zerstört, so geschieht es nie. — Aeußerlich betrachtet, ist der Kirchenstaat dermalen der einzige Gefahr drohende Punkt in Italien, und man geht damit um, dieser Gefahr auf zwei verschiedenen Wegen zu begegnen: durch Einrichtung einer besseren Verwaltung, und durch Organisation einer zuverlässigen Militärmacht. — Griechenland geht nach schweren, oft selbstverschuldeten Leiden, einer besseren Zukunft entgegen. — Kaum sieht sich die hohe Pforte durch die eben so wohlwollende als kräftige und schnelle Interzession der Russischen Regierung von der dringendsten Gefahr befreit, als ihr neue Verlegenheit aus den Prätensionen eines sogenannten alten Freundes erwächst. Wie sich dieses Verhältniß entwirren werde, muß die Zukunft lehren, vorläufig merkt die Geschichte die Thatsache an, daß in der großherrlichen Münze zu Konstantinopel Medaillen auf die Anwesenheit einer Russischen Flotte im Bosporus geprägt worden. — Das deutsche Vaterland bietet gegenwärtig eben nichts Merkwürdiges dar, als den Aufstand zu Frankfurt a. M., bei welchem vierzig Menschen getödtet oder verwundet seyn sollen. Obschon derselbe sattsam durch das lügenhafte Gerücht von der durch den Bundestag beabsichtigten Suspension der deutschen Verfassungen, durch das Geschwätz des Veteranen der Revolte von der bevorstehenden Ankunft vertriebener deutscher Liberalen in Frankreich, und durch mehrfache Warnungen angekündigt war; hat die Stadtobrigkeit sich dennoch zu keinen Vorsichtsmaaßregeln entschließen wollen." (Letztere ungegründete Angabe ist bereits widerlegt worden.)

Vermischte Nachrichten.

Am 30. v. M., Nachmittags um 4½ Uhr, sind, wie nachträglich aus Neustadt-Eberswalde gemeldet wird, in der Gegend zwischen dieser Stadt und Biesenthal zu wiederholten Malen Erdstöße verspürt worden, welche einige Sekunden anhielten. Gleich darauf erhob sich ein heftiger Sturm, dann folgte Regen und einige Minuten später ein ziemlich starkes Gewitter. (Letzteres war etwa eine halbe Stunde früher, begleitet mit Hagelschlag, auch über Berlin gezogen.)

Zu Rom ist Anfangs Januar d. J. das erste Heft des von allen Naturforschern und Naturfreunden mit lebhafter Begierde erwarteten zoologischen Werks des Hrn. Carl Lucian Bonaparte, Fürsten von Musignano, unter dem Titel: Iconografia della Fauna Italica, opera di Don Carlo Luciano Bonaparte, Principe di Musignano, bei Bonifazi auf der Piazza di S. Ignazio erschienen. Preis 3 Scudi.

Mit dem Monat November v. J. ist das Polnische Theater in Lemberg wieder eröffnet, und ein tüchtiges Ensemble, sowohl für Schauspiel als für Opern, dem Publicum vorgeführt worden.

In Dublin fand neulich vor einer zahlreichen Versammlung die erste Vorstellung des Schillerschen „Fiesco" Statt, nach einer Uebersetzung eines dort in Garnison stehenden Obersten von Aguilar, die von den Kritikern ungemein gelobt wird. Das Stück fand den allgemeinsten und lebhaftesten Beifall, und wurde schon zwei Tage darauf wiederholt.

Ein Feinschmecker in London hat in Journalen seinen festen Entschluß angekündigt, daß er künftig keine Einladung zum Speisen mehr annehmen wolle. Er bittet alle seine Freunde, ihn nicht auf die Probe zu stellen. „Ihr würdet mich tödten", setzt er hinzu, „und das wäre ein Verlust für euch,

denn es ist nicht Einer unter euch, dem ich nicht einige Livres Sterling schuldig bin."

Kant bemerkt in seiner Anthropologie: die Türken, welche Europa Frankestan nennen, würden, wenn sie auf Reisen gingen, die Eintheilung nach dem Fehlerhaften des Charakters gezeichnet, vielleicht auf folgende Art machen: das Modenland (Frankreich), — das Land der Launen (England), — Ahnenland (Spanien), Prachtland (Italien), Titelland (Deutschland sammt Dännemark und Schweden, als germanische Völker), — das Herrenland (Polen), wo ein jeder Staatsbürger Herr, keiner dieser Herren aber, außer dem, der nicht Staatsbürger ist, Unterthan sein will.

Stadt-Theater.

Freitag den 26. April auf Verlangen wiederholt: Die Braut, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Scribe von Louis Angely, Musik von Auber.

Bei E. S. Mittler in Posen am Markt No. 63. ist so eben erschienen:

Grammatyka niemiecka do szkolnego i prywatnego użycia, przez J. K. Troiańskiego. 3 Zlt.

Literarische Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien und ist zu haben bei Heine & Comp. in Posen:

Kurze Anleitung
zur
Aufzucht und Verbesserung der Pferde.
Ein Handbuch für den Landmann
von
Wilhelm von Knobelsdorff,
Königl. Preuß. Landgestüts-Stallmeister zu Lenbus.
60 Seiten in 8. Preis: geheftet 5 Sgr.

Diese Schrift wurde im Auftrage und mit Genehmigung des Herrn Ober-Stallmeisters und der hohen Königlichen Regierungen zur Anleitung und Benuzzung des Pferdezucht-treibenden Gutsbesitzers und Landmanns verfaßt und vertheilt; und um diese gemeinnüzziger zu machen, ist sie nun im Wege des Buchhandels für diesen äußerst niedrigen Preis zu haben.

Breslau den 1. Februar 1833.
Wilhelm Gottlieb Korn.

Edikal-Citation.

Da über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Hartwich Selchow vermöge Dekrets vom 13ten September vorigen Jahres der Konkurs eröffnet worden, so laden wir alle diejenigen, welche an das Vermögen des Gemeinschuldners Forderungen zu haben glauben, vor, sich in dem vor dem Herrn Landgerichts-Rath v. Forestier auf den 12ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr angesetzten Liquidations-Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, als welche der Justiz-Kommissarius Hünke, Wolny und Röstel in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an die Masse werden präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Meseritz den 14. Februar 1833.
Königl. Preuß. Landgericht.

Edikal-Citation.

Auf den Antrag des Fiskus werden nachstehende, aus dem Inowraclawer Kreise im Jahre 1828 ausgetretene Kantonisten, und zwar:

1) Ignatz Ostrowski aus Balino,
2) Joseph Kameduła aus Bielsko,
3) Johann Majewski aus Branno,
4) Woyciech Hanczak aus Broniewo,
5) Martin Pawlowski aus Kol. Chelmce,
6) Valentin Moychrzak aus Dombrowka,
7) Jakob Ostrowski aus Kozuszkowska wola,
8) Eduard Mauch aus Luisenfeld,
9) Andreas Piaskowski aus Lonke,
10) Stanislaus Lawinski aus Ostrowo,
11) Johann Wisnieski aus Ostrowo,
12) Andreas Tokarski aus Rojewo,
13) Thomas Trudzynski aus Krzegotki,
14) Mathias Witczak aus Zerniki,
15) Woyciech Niedoy aus Broniewo,
16) Paul Zielinski aus Cieslin,
17) Paul Wierzkowski aus Cieslin,
18) Joseph Krzemianowski aus Dombrowka,
19) Johann Szymczak aus Karsk,
20) Vicenti Curkowski aus Lagiewniki,
21) Wawrzyn Gurczynski aus Neudorff,
22) Jakob Lewandowski aus Paprosz,
23) Mathias Stilachowski aus Rzeszynek,
24) Andreas Gralczak aus Sierakowo,
25) Valentin Stępowski aus Szymborze,
26) Friedrich Pilchhaus aus Wilkostowo,
27) Anton Radecki aus Zagajewiczki,
28) Jakob Kazmirski aus Zerniki,
29) Stanislaus Rolirad aus Inowraclaw,
30) Jakob Goldecki aus Turzuny,
31) Jakob Jękała aus Kruszwie,
32) Casimir Kotwica aus Kicko,
33) Adam Kaczmarek aus Kicko,
34) Alexander Mielcarek aus Kicko,
35) Casimir Smyk aus Kicko,
36) Martin Rafalczak aus Inowraclaw,
37) Jakob Staczak aus Kruszwic,
38) Franz Turayski aus Gocanowo,
39) Jakob Walkowski aus Wonorze,

aufgefordert, ungesäumt in die Preußischen Staaten zurückzukehren, in dem auf den

Sieben und Zwanzigsten Juni 1833 vor dem Herrn Referendarius Meyer in unserm Audienz-Zimmer anberaumten Termine zu erscheinen, und sich über den Austritt zu verantworten, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß des Ausbleibenden ein- und ausländisches Vermögen, so wie alle etwanige künftige Anfälle werden konfiscirt werden.

Bromberg den 19. November 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung gemäß soll der zur Herrschaft Przygodzice gehörige, im Großherzogthum Posen, in dessen Adelnauer Kreise, an der Schlesischen Gränze, 4 Meilen von Wartenberg, 3 Meilen von Medzibor, 1 Meile von Deutsch-Ostrowo belegene Hauptschlüssel Przygodzice, bestehend aus den 4 nachstehend benannten Vorwerken, der Fischerei, Propination und Pottaschsiederei, ungetheilt in dem auf

den 24sten Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr

hieselbst anberaumten Termine an den Bestbietenden, welcher sich bei der Licitation mit dem nöthigen Vermögen und Caution gehörig ausweiset, von Johannis c. ab auf 6 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden, als:

1) Vorwerk Przygodzice, mit
680 Morgen 37 □R. Acker,
33 = 10 = Gärten,
589 = 161 = Wiesen.

2) Vorwerk Zembcow, mit
1037 Morgen 26 □R. Acker,
65 = 112 = Wiesen,
6 = 61 = Gärten.

3) Vorwerk Klein-Wysocko, mit
652 Morgen 12 □R. Ackerland,
35 = 107 = Wiesen,
20 = 79 = Gärten.

4) Vorwerk Strugi, mit
444 Morgen 7 □R. Acker,
91 = 152 = Wiesen, und
— = 133 = Gärten,

so wie auch

5) die Fischerei und trockene Deichnutzung von 3133 Morgen 61 □R.;

6) die Brau- und Brennerei hieselbst, mit dem Bier-Verlage in 24 und dem Branntwein-Verlage in 32 Dominial-Schankstätten, und endlich

7) die Pottaschsiederei hieselbst.

Die zu jedem Vorwerk, so wie zu den übrigen Pertinenzien gehörigen Dienste nach den Special-Prästations-Tabellen, so wie die herrschaftlichen Inventaria an Vieh ꝛc. werden nach der Taxe in Pacht mit überlassen. — Die Lizitations- und Pacht-Bedingungen können jederzeit im Bureau des Unterzeichneten nachgesehen werden.

Die Ertheilung des Zuschlages an einen der drei Bestbietenden, wird Ihro Königlichen Hoheit, der Frau Prinzessin Louise von Preußen-Radziwill, vorbehalten.

Przygodzice bei Deutsch-Ostrowo, den 22. April 1833.

Der General-Kommissarius der Herrschaft Przygodzice,
von Zaborowski.

Meine Ehefrau Mathilde geb. Zimmerek hat sich mit meinem Kutscher am 8ten Januar c. früh von hier heimlich entfernt. Erstere hält sich bei ihrem Stiefvater, Exekutor Dietrich, in Posen auf. Ich warne daher hiermit Jeden, der gedachten Mathilde nichts auf meinen Namen zu borgen oder sonst von meinen Forderungen etwas einzuhändigen, da ich solches nicht acceptire und für deren Ausfall auch nicht bürge.

Berlin den 8. April 1833.

Höftmann.

Rigaer Leinsaamen

ist in Szczuczin bei Samter der Scheffel zu 3 Thaler zu haben.

Saamen-Anzeige.

Sehr schönen neuen rothen und weißen Kleesaamen empfingen dieser Tage und verkaufen zu sehr billigen Preisen

Gebr. Brühl.

Schmiegel am 19. April 1833.

Börse von Berlin.

Den 23. April 1833.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	96	95½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	104⅜	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	104⅝	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	91½	91
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	54⅛	53⅝
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	94¼	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	94½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	97½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	100	—
Ostpreussische dito	4	99¼	—
Pommersche dito	4	104½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	—	105½
Schlesische dito	4	106¼	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	63	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18½	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13⅞	13⅓
Disconto	—	3½	4½